

dinand sandte, möglichst kurz gehalten und eigentlich nichts wie ein Auszug aus dem kurfürstlichen Bundesentwürfe von 1547, nach Maßgabe der schwäbischen Einigung mehrfach erläutert. Das Zustandekommen der Allianz wurde ja auch wesentlich gefördert, wenn man sich jetzt noch nicht in Details festband, sondern auf die großen Gesichtspunkte beschränkte und die Einzelerörterungen einem späteren Stadium vorbehielt, in welchem sich Zahl und Ansichten der Mitglieder besser übersehen liessen. So enthielt der Vorschlag des Wettiners verhältnismäßig wenig bemerkenswerthes: daß die im Entwurfe von 1547 immer wiederkehrende Bezugnahme auf die Kreisordnung getilgt wurde, daß die Kriegsräte und Hauptleute mindestens einmal im Jahre zusammentreten sollten, daß zu rechtlichen Austrägen nicht das Reichskammergericht benutzt, sondern wie im schwäbischen Bunde ein eigenes Tribunal geschaffen werden sollte. Diese letztere Bestimmung wurde eingefügt, weil die österreichischen Erbstaaten vom Reichskammergericht unabhängig waren, richtete sich aber zugleich gegen den Kaiser, dem dasselbe durchaus ergeben war.

Mitte Februar gelangte das sächsische Schriftstück in Ferdinands Hände. Dieser hatte bereits im Dezember den Kaiser von den Bündnisplänen des Wettiners unterrichtet und lebhaft zur Beteiligung an denselben aufgefordert; Karl hatte höflich abgelehnt, die Zuverlässigkeit Johann Friedrichs im Gegensatze zum allgemein verhassten Albertiner hervorgehoben und auf sein eigenes Projekt hingewiesen. Es konnte nun für Ferdinand nicht zweifelhaft sein, daß die zwei Einigungen einander nicht ergänzten, sondern widersprachen. Denn obgleich beide offiziell die Verteidigung gegen die Landfriedensbrüche bezweckten, so sollte doch in Wahrheit der kaiserliche Bund die Verhältnisse, wie sie vor dem Aufstand gewesen waren, wieder herstellen und Moritz niederwerfen, der sächsische dagegen dem Kurfürsten die Vorteile sichern, welche dem Kaiser durch die jüngsten Ereignisse abgerungen worden waren. Aber Ferdinand glaubte seinem Friedensbedürfnisse am besten zu entsprechen, wenn er mit beiden Teilen seine Verbindung aufrecht erhielt und bei beiden seine Stimme für die Beruhigung Deutschlands in die Wagschale legte. So entschloß er sich trotz der entgegengesetzten Tendenzen des kaiserlichen und kursächsischen Bundes an beiden Koalitionen